

Zeitschrift: Mariastein : Monatsblätter zur Vertiefung der Beziehungen zwischen Pilgern und Heiligtum
Herausgeber: Benediktiner von Mariastein
Band: 70 (1993)
Heft: 5

Buchbesprechung: Buchbesprechungen

Autor: Ziegerer, Ludwig / Sexauer, Leonhard / Hartmann, Ignaz

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 12.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Buchbesprechungen

Kurt Koch: **Sein Leben war das eines Menschen.** Meditationen zur Passions- und Osterzeit. Herder, Freiburg/Basel/Wien 1992. 31 S., ill. DM 4,80.

Ausgehend vom Christus-Hymnus im Philipperbrief 2, 5–11 legt der Autor sieben theologische Meditationen zu Palmsonntag, Gründonnerstag, Karfreitag, Ostern, Christi Himmelfahrt und Pfingsten dar. Jede Meditation wird durch ein Farbbild ergänzt, ohne dass der Text direkt auf das Bild Bezug nimmt. Es handelt sich also nicht um Bildmeditationen. In seiner frischen und unkonventionellen Ausdrucksweise versucht uns der Luzerner Theologe, das Geheimnis von Tod und Auferstehung Jesu nahezubringen. Ausdrücke aus ganz andern Kontexten werden theologisch verfremdet und lassen darum aufhorchen und nachsinnen. Dabei streicht er deutlich die mystische und politische Komponente des Osterereignisses hervor, eine notwendige Ergänzung, um nicht in einer einseitigen Betrachtungsweise zu verhaften.

Das Büchlein eignet sich gut als Begleiter durch die Karwoche und für die grossen Feste in der Osterzeit.

P. Ludwig Ziegerer

Willi Hübinger: **Geborgen in Gott.** Der menschenfreundliche Glaube der Christen. Herder, Freiburg/Basel/Wien 1992. 31 S., ill. DM 4,80.

Das Büchlein enthält eine Einführung und acht Meditationen zum Glaubensbekenntnis. Es werden nicht alle Artikel einzeln besprochen, sondern nur die drei Hauptstücke Gott Vater, Jesus Christus, Heiliger Geist sowie die christliche Hoffnung auf Auferstehung und ewiges Leben. Dann wird fundamentalen Fragen nachgegangen wie «ich glaube», «den Glauben bekennen» und «Orte

Wir gedenken der verstorbenen Freunde und Wohltäter

Herr Fritz Durtschi, Muttenz

Herr Ludwig Roth, Laufen

Frau Elisabeth Schneider, Olten

Herr Josef Viktor Berther-Zeltner, Dornach

Frau Irene Dannenberger-Vogel, Basel

Frau Priska Rüegg-Koch, Basel

Herr Leo Hänggi-Hänggi, Nunningen

des Bekenntnisses». Das schön illustrierte und gut lesbare Büchlein eignet sich vorzüglich als kleines Geschenk.

P. Ludwig Ziegerer

Lynn Underwood: **Welt der Religionen.** Mit über hundert Abbildungen, Fotos, Schaubildern und Zeichnungen. Herder, Freiburg/Basel/Wien 1992. 64 S. DM 24,80.

Das Sachbuch aus der Reihe «Wissen warum» lädt Kinder ab etwa zwölf Jahren zu einem spannenden Streifzug durch die Welt der Religionen ein. Heute, wo jedes Kind auf der Strasse Menschen aus andern Kulturen und Religionen begegnet, ist es nötig, dass es eine ihm entsprechende Information über Naturreligionen, Buddhismus, Hinduismus und Judentum erhält. Da die meisten Kinder und Jugendlichen die Grundlagen des eigenen Glaubens nicht mehr kennen, wird das Christentum sachlich richtig im Anschluss an das Judentum in vier Abschnitten recht gut dargestellt. Zum Schluss gibt ein Register Auskunft über die wichtigsten religiösen Fachbegriffe. Natürlich kommt ein Buch, das sich mit einer so grossen Thematik in diesem knappen Rahmen an junge Adressaten wendet, nicht ohne Vereinfachungen und Verkürzungen aus. Über das Wesentliche der grossen Weltreligionen aber und über ihre Vorstellungen von Gott und der Welt werden die jugendlichen Leser bestens und anschaulich informiert. Auch ein Erwachsener wird das Buch mit Gewinn zur Hand nehmen, wenn er sich einen kurzen Überblick über andere Religionen (und vielleicht sogar über die eigene ...) verschaffen möchte. P. Ludwig Ziegerer

Erwin Kräutler: **Mein Leben ist wie der Amazonas.** Aus dem Tagebuch eines Bischofs. Otto Müller, Salzburg 1992. 160 S. DM 31,50.

Erwin Kräutler C. PP. S ist Bischof der dünnbesiedelten, aber sehr weitläufigen Diözese Xingu im brasilianischen Amazonasgebiet. In diesem Buch hält er Erlebnisse und Gedanken fest, die ihn auf seinen ständigen Pastoralreisen zu den abgelegenen Basisgemeinden im verzweigten Flusssystem des Xingu begleiten. Der Bischof sucht den direkten Kontakt in den Gemeinden, erlebt die Not und Verzweiflung der Menschen hautnah und setzt sich vehement gegen die alltägliche Gewalt, Unterdrückung und Armut zur Wehr. Er nimmt auch vor den allgewaltigen Grossgrundbesitzern kein Blatt vor den Mund und bekommt die Folgen am eigenen Leib zu spüren. Das persönliche Engagement in der Seelsorge vor Ort und der verbissene Kampf gegen bestehende Unrechtsstrukturen, solch ein Bischof kommt uns beinahe ein bisschen exotisch vor.

Fr. Leonhard Sexauer

Hans-Eckehard Bahr: **Revolte gegen den Todestrieb. Die grossen Glaubensthemen.** Herderbücherei Bd. 1770, Freiburg 1992. 96 S. DM 9,80.

Der Autor, geboren 1928, ist Professor für Praktische Theologie in Bochum. Er ist auch engagiert bei der Deutschen Gesellschaft für Friedens- und Konfliktforschung. Die sechs Aufsätze sind erstmals in grossen Zeitungen in Deutschland erschienen oder wurden an verschiedenen Radiostationen vorgetragen. Sie kreisen um die Themen: Weihnachten, Passion und Karfreitag, Ostern, Busse und Bekehrung, Befreiung der Tiere und der ganzen Schöpfung.

Es sind theologische Holzschnittarbeiten mit Profil. Die Sprache, die da gesprochen wird, wird heute verstanden.

P. Ignaz Hartmann

Kurt Koch: **Grundpfeiler des Glaubens.** Vom Sinn der christlichen Feste. (Herderbücherei 1768), Freiburg, Neuausgabe 1992. 258 S. DM 16,80.

Kurt Koch, geboren 1950, ist Professor für Dogmatik und Liturgiewissenschaft in Luzern, ein wacher Zeitgenosse.

Sein Buch umfasst zwei Teile. Einen ersten mehr theoretischen von 20 Seiten. Darin bearbeitet der Autor sieben «Bausteine zu einer kleinen Theologie der christlichen Feste». Koch holt die ursprünglich das alltägliche Getriebe und den tödlichen Gang der Weltgeschichte störende Seite der christlichen Feste an den Tag. Er zeigt auf, wie unser häufigstes Fest, das kleine Osterfest, der Sonntag, verbürgerlicht, verweltlicht und zur bloss arbeitsfreien Zeit verkommen ist. Er zeigt weiter auf, wie eine christliche Sonntagskultur den im Zweitakt von Arbeit und Konsum gefangenen Menschen befreien kann. Die christlich gefeierten Feste bringen den Menschen, Gottes Ebenbild, vor Gott. Dort findet er zu sich selber. Dort erkennt er seine Würde.

Der Hauptteil umfasst 40 Meditationen. Die meisten davon erschienen erstmals im Berner «Pfarrblatt». Sie halten sich an den Lauf des Kirchenjahres: Advent/Weihnachten mit Mariä Empfängnis, Stephanus, Neujahr, Taufe des Herrn, Mariä Lichtmess, weiter: Aschermittwoch und österliche Busszeit mit den Festen des heiligen Josef und Verkündigung des Herrn, Palmsonntag, Karfreitag, Ostern, Himmelfahrt, Pfingsten, dann: Dreifaltigkeitsfest bis zum Christkönigsfest mit allerlei Festen dazwischen, wie etwa Allerheiligen und Mariä Aufnahme in den Himmel.

Jede Meditation bringt eine glaubwürdige und lebensnahe Deutung des jeweiligen Festes und zeigt Schritte zur Glaubenspraxis. In ihnen kommt die beschwingte und beschwingende Hoffnung zum Ausdruck, dass die christlichen Feste von neuem werden können, was sie einst waren: Zeiten und Räume, Zeichen und Gebärden der uns von Jesus zugesprochenen Zuneigung Gottes; eine wirkliche Wohltat für uns Menschen.

P. Ignaz Hartmann

Andreas Wittrahm: **Ein Leben lang im Aufbruch.** Biblische Einsichten über das Älterwerden. Herder, Freiburg 1991. 209 S. DM 28,-.

Ein interessantes Buch lege ich da aus den Händen. Es eignet sich nicht zum Lesen in einem Zug. Manchmal ist der komplizierte Satzbau daran schuld, doch vor allem das «Gewicht» der Aussagen. Am Schluss der Einleitung fordert der Autor uns auf: «Lassen wir uns darauf ein, das Leben heute als eine Kette von Aufbrüchen wahrzunehmen und die Heilige Schrift als Begleitbuch für diese Aufbrüche zur Hand zu nehmen.» Die vier Kapitel stützen sich auf biblische Texte, die ihrerseits verschiedenes Licht auf das Älterwerden werfen: Die Geschichte von Abraham und Sarah; die Forderung in Deuteronomium 5, 16: Ehre Vater und Mutter; Psalm 71: «Meine Hoffnung von Jugend auf . . .»; Markus 10, 13–15: «Wenn ihr nicht werdet wie die Kinder . . .» u. v. a. Angesprochen hat mich sehr das Kapitel «Die Alten und das Kind» – Überlegungen zu Lukas 2, 21–35 (Simeon und Hanna).

«Solange ein Mensch hofft, hat er sich nicht aufgegeben, möchte er noch leben und ein noch so kleines Stück der Erfüllung seiner Wünsche, seiner Erwartungen oder Träume erfahren» (S. 159). P. Augustin Grossheutschi

Johannes B. Brantschen: **Warum lässt der gute Gott uns leiden?** Herderbücherei Band 1762, Neuausgabe, Freiburg 1992. 124 S. DM 10,80.

Eine Antwort auf die im Titel gestellte Frage kann auch der Autor nicht geben. Hingegen führt er, ausgehend von der Feststellung, dass Leiden «ein Skandal» ist, Schritt um Schritt zu einer positiven Haltung dem Leiden gegenüber und zur gläubigen Überzeugung: «Gott will unser Glück – dafür hat er uns in Jesu Auferweckung sein Ehrenwort gegeben. Der treue Gott hält Wort» (S. 115). Leiden ist also nie das Letzte; und: wir dürfen «Hoffnung wider alle Hoffnung» (vgl. letztes Kapitel) haben.

P. Augustin Grossheutschi

Stanislaus Klemm: **Ich kann dich gut verstehen.** Lob des einfühlsamen Gesprächs. Herder, Freiburg 1991. 80 S. DM 19,80.

Ein in Bild und Text ansprechendes Bändchen. Nach einer Einleitung, in der der Autor sinniert über das, was Gespräch ist und sein soll, folgen Betrachtungen zu den Aussagen im 25. Kapitel des Matthäusevangeliums: Ich war hungrig, durstig, fremd, nackt, krank, und ich war im Gefängnis. All dies unter dem Gesichtspunkt «Gespräch». Die kurzen Ausschnitte eignen sich als Impulse zu einer persönlichen Morgen- oder Abendbetrachtung.

P. Augustin Grossheutschi

Walter Kirchschräger: **Gott spricht verbindlich.** Einüben in das Hören. Paulusverlag, Fribourg 1992. 112 S. Fr. 18,50.

Das Bändchen gibt Vorträge wieder, die der Autor anlässlich einer Fortbildungstagung gehalten hat. Diese Tatsache muss man bei der Lektüre beachten, weil gesprochenes Wort anders «eingeht» als gelesenes. Ausgehend von einem Bibeltext führt der Autor den Leser über die Exegese zur persönlichen Rechenschaft darüber, welche Bedeutung das Gotteswort im eigenen Leben hat. Jedem der sechs Kapitel sind «Aufgaben zum Nachdenken» angefügt. Damit soll bewirkt werden, dass das, was Gott «spricht, verbindlich» wird.

P. Augustin Grossheutschi

Walter Nigg: **Der Pfarrer von Ars.** Mit einem Essay von H. Spaemann. Herder, Freiburg 1992. 144 S. DM 19,80. Leben und Wesen des heiligen Pfarrers von Ars in Frankreich, Jean-Marie Vianney, geben wohl immer Rätsel auf. In vielem kann er nicht nachahmenswert sein, in vielem bleibt er unverständlich. So ist er einmalig, «einsame Klasse», bewundernswert. Walter Nigg, der durch seine Heiligenbiographien bekannt gewordene reformierte Schweizer Pfarrer, hat versucht, auch an die Gestalt des Pfarrers von Ars heranzukommen. Wo er ihn schildert, wo er ihn in seine Zeit und in seine Umgebung hineinstellt, gelingt es ihm; wo Nigg jedoch anfängt zu vergleichen mit seiner eigenen Zeit und den Menschen seiner Tage, da sind Fehlschlüsse wohl unvermeidbar. Wir können nun einmal menschliches Verhalten und Zeitzeichen nicht einfach auf andere Menschen und andere Epochen übertragen.

Jean-Marie Vianney war ein Geschenk Gottes an seine Zeit, er ist ein unwiederholbarer Heiliger, er darf uns Fürbitter sein bei Gott. Freuen wir uns darüber.

P. Augustin Grossheutschi

Rainer Schwarzenthal: **Splitter im Auge**. Zum Umgang mit Konflikten in der katholischen Kirche. Kösel, München 1992. 160 S. DM 29,10.

«Ginge es nach der Auffassung einiger kirchlicher Meinungsträger – ein Buch über Konflikte in der katholischen Kirche würde nie geschrieben werden, weil Konflikte in der Kirche keinen legitimen Platz haben.» Mit dieser Feststellung beginnt das Vorwort zu diesem offen geschriebenen Buch. In einem ersten Teil zeigt der Autor Konfliktsituationen auf, wie sie so konkret erlebt und erfahren wurden, und welche «Lösungen» getroffen wurden. Leider scheint der oben zitierte Nebensatz «recht zu bekommen»: «... weil Konflikte in der Kirche keinen legitimen Platz haben.» Im zweiten und dritten Teil setzt sich der Autor analytisch und kritisch mit der Haltung der Kirche heute auseinander und versucht am Beispiel und Verhalten Jesu aufzuzeigen, welche Reaktion von der Kirche, die sich auf Jesus Christus beruft, zu erwarten wäre. Schade, dass Engstirnigkeit oft stärker ist als menschliches Mitfühlen und Hören auf das, was «der Geist euch sagt».

P. Augustin Grossheutschi

Elmar Gruber / Agnès Auschitzka / Colette Camil: **Wenn ich fröhlich bin**. Gebet-Bilderbuch.

Elmar Gruber / Diane Barbara / Fulvio Testa: **Wenn ich traurig bin**. Gebet-Bilderbuch.

Herder, Freiburg 1992. Je 47 S. Je DM 12,80.

Zwei in Aufbau und Gestalt gleiche Büchlein zu zwei gegensätzlichen Themen: Freude und Trauer.

Bilder, Texte und Gebete sind je aufeinander abgestimmt. Sie eignen sich zum Vorlesen, miteinander anschauen und als Anregung zum Verweilen bei entsprechenden Gedanken. Zwei Büchlein, denen man weite Verbreitung wünscht.

P. Augustin Grossheutschi

Caroline Piazzolo: **Zeitzeichen Gottes**. Erlebtes und Erspürtes (Herderbücherei 1764). Freiburg 1992. 160 S. DM 14,80.

Die Autorin, 1931 geboren, ist Katechetin, arbeitet bei «Kirche im Privatfunk» in Stuttgart, ist Mutter von drei Kindern und hat ein Büchlein geschrieben, das man beim Lesen lieb bekommt.

Unter 15 Überschriften, die stimmen, sind meist sechs, mal nur fünf und ausnahmsweise sieben kleine Einheiten versammelt. Diese kleinen Texte sind wieder betitelt, mit einem Vorzeichen versehen, das hält, was es verspricht. Diese kleinen Texte von nur einer Seite können das bieten, was man sucht als Nahrung für die Seele, wenn man zwei Minuten frei hat. Leben er-leben, hinter dem Grau das Licht erspüren, das, was wirklich gut tut – darum geht es dem Büchlein. Offen werden für die Zeit-Zeichen Gottes – dazu kann es helfen.

Dem Leser, der bei den folgenden Haupt-Menüs Appetit bekommt, darf man «e Guete» wünschen, denn es sind nicht bloss irgendwie geniessbare, sondern gute Gerichte. Also: Augenblick mall; Wenn der Tag beginnt; Am Wegrand – nichts geschieht umsonst; Selbstgespräche auf der Autobahn (hier nur fünf Portionen); Vater-unser-Zeilen;

Schöpfung (Von der Sonne, Von den Bäumen, Vom Wasser, Von den Steinen, Von den Tieren, Von den Blumen); Bergblicke ins Tal; Sprichwörter; Fromme und unfromme Gedanken an Kindertage; Gedankenflüge beim Kartoffelschälen; Meinungsbarometer: Gott – wer, wo, wozu?; Zufällig – im Vorübergehen; Einander begegnen von Mensch zu Mensch; Es kommt (fast) täglich vor; Spiegelbilder.

Vitamine für Herz und Gemüt. Sehr preiswert.

P. Ignaz Hartmann

Thomas Eggensperger / Ulrich Engel: **Frauen und Männer im Dominikanerorden**. Geschichte – Spiritualität – aktuelle Projekte (Topos Taschenbuch 223). Grünewald, Mainz 1992. 238 S. DM 14,80.

Die beiden jungen Dominikaner zeichnen ein lebendiges Bild der Geschichte und der Gegenwart ihres Ordens, der in allen Jahrhunderten hervorragende Theologen und Mystiker/innen in seinen Reihen zählen durfte. Die Söhne und Töchter des hl. Dominikus waren ihrer Zeit geistig und spirituell oft weit voraus. Auch die problematischen Seiten, wie das Engagement der Dominikaner als Inquisitoren, der überzogene Asketismus eines Savonarola oder die Austrittswelle in den 60er und 70er Jahren unseres Jahrhunderts, kommen zur Sprache. Es bleibt zu hoffen, dass die am Schluss des Buches geschilderten neuartigen Pastoralprojekte gute Früchte tragen und dass der Orden weiterhin sein grosses Charisma in die Gemeinschaft der Kirche einbringen kann.

P. Alban Lüber

Hermann Mulhaupt: **Das schwarze Gesicht der Freiheit**. Pedro Claver im Kampf für die Menschenrechte der Negersklaven. Bonifatius, Paderborn 1992. 44 S. DM 7,80.

Bei uns ist der Patron Kolumbiens und «Engel der schwarzen Sklaven», Petrus Claver (1580–1654), kaum bekannt. Die vorliegende novellenartige Lebensbeschreibung möchte diese Informationslücke stopfen. In ihrer Anschaulichkeit ist sie besonders für Jugendliche geeignet. Es wird uns bei der Lektüre schmerzvoll bewusst, wie lange die Sklaverei auch von Christen zumindest stillschweigend akzeptiert wurde und dass deshalb immer wieder um die Menschenwürde für alle gerungen werden muss.

P. Alban Lüber

Alan Schreck: **Christ und Katholik**. Eine Darlegung häufig missverständener katholischer Glaubensaussagen. Vier-Türme, Münsterschwarzach 1991. 223 S. DM 24,80.

Die amerikanische Originalausgabe dieser Schrift erschien erstmals 1984. Der Autor ist Laientheologe und Professor an der Franziskaner-Universität in Steubenville, Ohio (USA). Er rechnet sich der charismatischen Bewegung zu, was die spezifische Fragestellung deutlich macht, trotz der gemeinsamen geistlichen Erfahrungen der Charismatiker der verschiedensten Konfessionen das spezifisch Katholische am christlichen Glauben darzustellen. Diese Spannung durchzieht das ganze Buch. Die Themenwahl ist deutlich von den strittigen Punkten zwischen den Konfessionen geprägt (Kirche, Papst, Sakramente, Maria usw.), aber der Ton der Darstellungsweise ist beschwichtigend. Hierin liegen sowohl die Vorteile des Buches wie dessen Nachteile. Formeln wie «Katholiken glauben ...» kommen häufig vor, ohne dass die jeweils

mögliche Gegenposition aufgezeigt wird. Damit wird der Bekenntnischarakter gläubiger Weltsicht unterstrichen, aber die Aussagen hängen manchmal gleichsam in der Luft. Insgesamt vertritt der Autor eine theologisch konservative Richtung. Die Lektüre kann aus diesen Gründen als durchaus erfrischend angesehen werden.

P. Alban Lüber

Gertrud Fussenegger: **Martin**. Mit Bildern v. Elisabeth Singer. Tyrolia, Innsbruck/Wien 1992. 36 S., durchgehend farbig illustriert. DM 26,-.

Die Gestalt des Heiligen, der seinen Mantel teilt, um einem Bettler zu helfen, erweckt jedes Jahr um sein Fest herum das Interesse vieler Leute. Eine Anzahl von Bräuchen hat sich um den Festtag des hl. Martin gebildet. Davon geht die Autorin aus und erzählt auf fesselnde Weise dessen Leben, um das sich ebenso viele Legenden gebildet haben. Zusammen mit den ausdrucksreichen Bildern ergibt sich ein ansprechender und sympathischer Band. Alle, die mit Kindern zu tun haben, finden hier etwas Gutes, Neues, mit dem sie «den heiligen Martin erzählen» können.

P. Augustin Grossheutschi

Weisst du schon, wie Gott uns lieb hat?
Weisst du schon, wie Gott für uns da ist?
Weisst du schon, wie Glauben geht?

Weisst du schon, was Gott uns schenkt?

Herder, Freiburg 1992. Je 10 S. Je DM 8,80.

Vier «fast» unzerreissbare Bändchen in quadratischem Format, die in Bildern und kurzen Sätzen Kleinkindern «auf die Spur Gottes» verhelfen wollen.

Norbert Kutschki (Hrsg.): **Der Streit um den rechten Glauben**. Benziger, Zürich 1991. 200 S. Fr. 19,80.

Trotz des polemischen Titels handelt es sich bei diesem Buch nicht um eine Streitschrift; vielmehr sind darin die Beiträge enthalten, die im Rahmen einer elfteiligen Sendereihe des Bayerischen Rundfunks veröffentlicht wurden. Dem Begriff «Streit» haftet ein sehr negativer Beigeschmack an, besonders in der Kirche, wo oft um einer voreiligen Harmonisierung willen aktuelle Streitfragen und theologische Meinungsverschiedenheiten verharmlost oder gar verdrängt werden. In dieser Beziehung wirken die Beiträge wohlthuend gelassen: Streit gehört von allem Anfang an zur Kirche; es gilt nur, die Kirchengeschichte und die Theologiegeschichte aufmerksam zu studieren. Verschiedene Autoren werfen denn auch einen Blick zurück, so auf die Auseinandersetzungen zur Zeit der Konzilien im 4./5. Jahrhundert (Norbert Brox), auf die Entwicklung der historisch-kritischen Exegese und der katholischen Bibelwissenschaft (Otto Knoch), auf die Entstehung des ökumenischen Anliegens (Heinrich Fries), auf den langen Weg zu den Menschenrechten (Victor Konzernius), auf die Lehre des Thomas von Aquin über die Autonomie der Vernunft (Richard Henzmann).

Daneben werden Fragen behandelt, die im theologischen Gespräch heute besonders aktuell sind (Petrusamt, Demokratie in der Kirche, der Zeitgeist als theologisches Kriterium, Hierarchie der Wahrheiten, Grenzen des Lehramts, Autorität des Gewissens). Es handelt sich nicht um einen medienwirksamen Schlagabtausch, sondern um seriöse theologische Denkarbeit, die dazu einlädt, sich das Ringen um die Wahrheit zum Anliegen zu machen. Es ist klar, dass im Rahmen eines derartigen Buches nicht alle in der Kirche offenen und brennenden Streitfragen zur Sprache kommen (z. B. Frau in der Kirche, Kirchenstruktur, Fragen der kirchlichen Disziplin und der Moral); es geht, wie es der Titel besagt, wirklich um Fragen des Glaubens. – Einige Beiträge sind mit Anmerkungen versehen, andere verzichten vollständig darauf. Bedauerlich ist, dass kein Platz mehr vorhanden war für ein Autorenverzeichnis.

P. Peter von Sury

Dieter Fringeli: **Fingernägel**. 23 Anfälle. Benziger, Zürich 1992. 156 S. Fr. 29,80.

Ein Betroffener schildert seine Flucht vor sich selbst in einer sehr gekonnten, aber von Manierismen nicht freien Sprache und macht damit auch den Leser traurig und betroffen. Ungewollt eine Apologie für ein nach christlichen Grundsätzen geordnetes Leben! P. Vinzenz Stebler

Waltraud Herbstrith: **Wo das Schweigen beginnt**. Meditationen zu Texten von Johannes vom Kreuz (Topos Taschenbücher 221). Matthias-Grünwald, Mainz 1992. 168 S. DM 12,80.

Die bekannte Priorin des Tübinger Karmels schenkt uns hier ein Meditationsbüchlein von hohem Wert. Schon die Auswahl der Texte aus dem Schrifttum des Mystikers Johannes von Kreuz ist eine Kostbarkeit – und was sie selber dazu sagt, schlägt eine Brücke in die Gegenwart und erleichtert wesentlich den Nachvollzug.

P. Vinzenz Stebler

P. Anselm Grün: **Gemeinsam Gott suchen**. Die Abtei Münsterschwarzach in Geschichte und Gegenwart. Viertürme, Münsterschwarzach 1991. 83 S. DM 24,80.

P. Anselm Grün ist es gelungen, nicht bloss über Geschichte und Gegenwart seiner Abtei zu orientieren, sondern vor allem die Atmosphäre seines Klosters zu erfassen. Ein Kabinettstück, das seinesgleichen sucht!

P. Vinzenz Stebler

Gerald Epstein: **Gesund durch die Kraft der Vorstellung**. Ein Übungsbuch. Kösel, München 1992. 262 S. DM 35,10.

Kein Buch zum Lesen, sondern zum Üben. Eine anspruchsvolle Sache also, aber sie lohnt sich. Es zeigt, wie die Kraft geistiger Vorstellungen (Visualisationen) den kranken Körper wieder gesund machen kann.

P. Vinzenz Stebler

R. Gallati-Stöckli

Coiffeurgeschäft in Flüh
Telefon 061 / 731 10 17

empfiehlt sich für alle in sein
Fach gehörenden Arbeiten